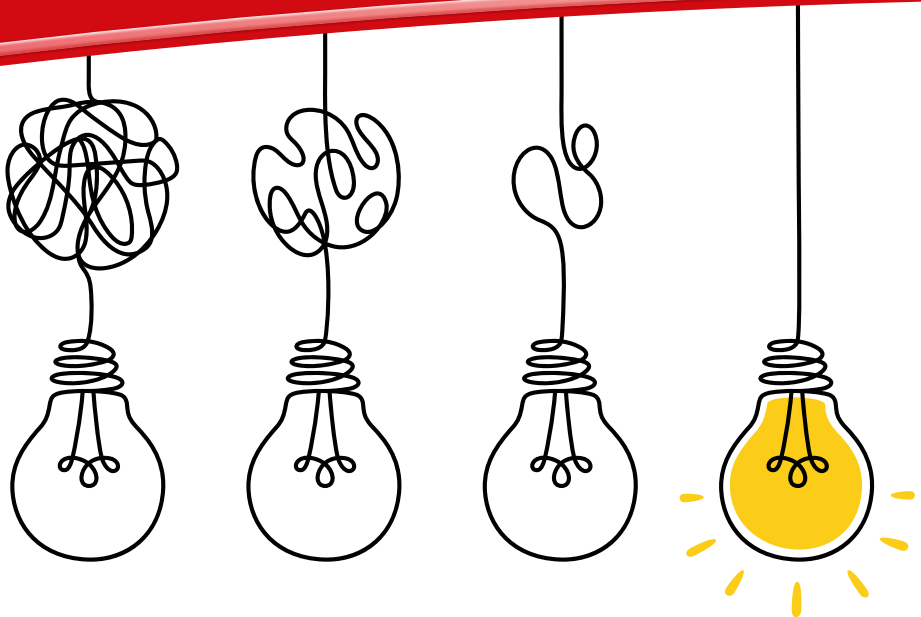


Locher | Unger | Hochweber  
Brühwiler

# Studienbuch Empirische Bildungsforschung



### **Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage**

Brill | Schöningh – Fink • Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht • Göttingen – Böhlau • Wien • Köln

Verlag Barbara Budrich • Opladen • Toronto

facultas • Wien

Haupt Verlag • Bern

Verlag Julius Klinkhardt • Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck • Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag • Tübingen

Psychiatrie Verlag • Köln

Psychosozial-Verlag • Gießen

Ernst Reinhardt Verlag • München

transcript Verlag • Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer • Stuttgart

UVK Verlag • München

Waxmann • Münster • New York

wbv Publikation • Bielefeld

Wochenschau Verlag • Frankfurt am Main



**Dr. Franziska Maria Locher** (Dozentin und Bereichsleiterin) arbeitet am Institut Pädagogische Psychologie der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Sie studierte Erziehungswissenschaft (Bachelor) und Empirische Bildungsforschung und Pädagogische Psychologie (Master) an der Eberhardt-Karls Universität Tübingen und promovierte an der Friedrich Otto Universität Bamberg.



**Dr. Valentin Unger** (Dozent mit Schwerpunkt sprachbezogene Lehr-Lernforschung und Bereichsleiter) arbeitet am Institut Pädagogische Psychologie der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Er studierte Lehramt für die Sekundarstufe I an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und absolvierte seinen Vorbereitungsdienst am Seminar Mannheim sowie der Geschwister-Scholl-Schule Heidelberg. Promoviert wurde er an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.



**Prof. Dr. Jan Hochweber** ist Leiter des Instituts Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Er studierte an der Universität Koblenz-Landau Psychologie und promovierte an der Graduiertenschule „Unterrichtsprozesse“ zum Thema Leistungsbeurteilung. Vor seiner Tätigkeit in St. Gallen war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Koblenz-Landau und am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation.



**Prof. Dr. Christian Brühwiler** (Prorektor Forschung und Entwicklung) arbeitet am Institut Schule und Profession an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen. Er studierte an der Universität Fribourg (CH) Pädagogik und Pädagogische Psychologie sowie Allgemeine und Angewandte Psychologie und erwarb das Gymnasiallehrdiplom in den Fächern Pädagogik und Psychologie. Nach Forschungsaufenthalten u. a. am Institute of Education der University of London promovierte er an der Universität Koblenz-Landau.

Franziska Locher  
Valentin Unger  
Jan Hochweber  
Christian Brühwiler

# Studienbuch Empirische Bildungsforschung

Grundlagen und Relevanz für  
Ausbildung und Schule

*Mit Beiträgen von Anastasia Asiedu, Cordula Artelt, Wolfgang Beywl,  
Barbara Drechsel, Tobias Dörfler, Hanna Dumont, Daniela Dütsch,  
Meg Farell, Tim Fütterer, Katharina Heissenberger-Lehofer,  
Robert Hilbe, Jan-Hendrik Hinzke, Ann Christin Hochweber,  
Maximilian Knogler, Nicolai Kozakiewicz, Timo Leuders,  
Claudia Pangh, Angelika Paseka, Kathrin Pirani, Joachim Poloczek,  
Johanna Quiring, Mita Ray, Thomas Rey, Sabine Reissner, Marie Roth,  
Philipp Schmid, Tina Seidel, Anne Sliwka, Ulrich Trautwein,  
Delia Untersander und Sandra Zehnder*

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2025

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch  
sind erhältlich unter [utb.de](http://utb.de) und [elibrary.utb.de](http://elibrary.utb.de)

## Impressum

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2025 © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Abbildung Umschlagseite 1: © Oleh Kuzminskyi/istock.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2025.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 6493

ISBN 978-3-8385-6493-7 digital

ISBN 978-3-8252-6493-2 print

# Inhaltsverzeichnis

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| <b>Ziel des Studienbuchs</b> ..... | 9 |
|------------------------------------|---|

|                     |    |
|---------------------|----|
| <b>Aufbau</b> ..... | 11 |
|---------------------|----|

## TEIL I Einführung in die empirische Bildungsforschung

|                                                                                                |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>1 Empirische Bildungsforschung im Wandel der Zeit:<br/>Vom Ursprung zur Gegenwart</b> ..... | 15 |
| 1.1 Der Blick zurück. ....                                                                     | 16 |
| 1.2 Empirische Bildungsforschung heute. ....                                                   | 22 |

|                                                                                       |    |
|---------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>2 Empirische Bildungsforschung und ihre Bedeutung<br/>für den Lehrberuf</b> .....  | 26 |
| 2.1 Daten und Evidenz: Begriffe im Fokus .....                                        | 27 |
| 2.2 Evidenzorientiertes Denken und Handeln im Lehrberuf .....                         | 29 |
| 2.3 Ein Blick in die Realität. ....                                                   | 33 |
| 2.4 Warum empirische Bildungsforschung Lehrpersonen oft<br>unnützlich erscheint ..... | 37 |
| 2.4.1 Praxisferne. ....                                                               | 38 |
| 2.4.2 Forschungsdschungel. ....                                                       | 39 |
| 2.4.3 Übersetzungsprobleme .....                                                      | 39 |
| 2.4.4 Missverständnisse .....                                                         | 40 |
| 2.4.5 Resümee .....                                                                   | 41 |

|                                                                                     |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------|----|
| <b>3 Modell zu evidenzorientiertem professionellem<br/>Denken und Handeln</b> ..... | 43 |
| 3.1 Entwicklungsgelegenheit als Ausgangspunkt .....                                 | 46 |
| 3.2 Entwicklungsgelegenheit nutzen .....                                            | 48 |
| 3.3 Denken verändern .....                                                          | 51 |
| 3.4 Handeln verändern. ....                                                         | 52 |
| 3.5 Ergebnisse Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen .....                      | 54 |
| 3.6 Resümee .....                                                                   | 55 |

## TEIL II Empirische Bildungsforschung für den Schulalltag

|                                                                                                                                                                               |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>4 Entwicklungsgelegenheit A: Eine eigene Fragestellung oder Problemstellung aus der Praxis anhand von empirischen Studien bzw. wissenschaftlichen Publikationen klären</b> | 59  |
| 4.1 Recherche leicht gemacht                                                                                                                                                  | 64  |
| 4.1.1 Wo veröffentlicht?                                                                                                                                                      | 66  |
| 4.1.2 Welche Art von Literatur?                                                                                                                                               | 67  |
| 4.1.3 Was ist aktuell?                                                                                                                                                        | 70  |
| 4.1.4 Wie weiter eingrenzen?                                                                                                                                                  | 71  |
| 4.2 Inhalte verstehen                                                                                                                                                         | 76  |
| 4.2.1 Forschungsdesigns bestimmen                                                                                                                                             | 76  |
| 4.2.2 Stichprobe beurteilen                                                                                                                                                   | 80  |
| 4.2.3 Güte sichern                                                                                                                                                            | 83  |
| 4.2.4 Ergebnisse interpretieren                                                                                                                                               | 87  |
| 4.3 Gelesenes reflektieren                                                                                                                                                    | 95  |
| 4.3.1 Fokussieren                                                                                                                                                             | 95  |
| 4.3.2 Exzerpieren                                                                                                                                                             | 96  |
| 4.4 Denken und Handeln verändern                                                                                                                                              | 99  |
| <b>5 Entwicklungsgelegenheit B: Wissenschaftskommunikation</b>                                                                                                                | 101 |
| 5.1 Social Media und Podcasts                                                                                                                                                 | 103 |
| 5.2 Clearing House Unterricht                                                                                                                                                 | 112 |
| <b>6 Entwicklungsgelegenheit C: Initiativen zur Vernetzung von Bildungsforschung und Schulpraxis</b>                                                                          | 121 |
| 6.1 E-ADAPT: Große Fragen erfordern gemeinsame Antworten – eine europäische Wissenschafts-Praxis-Initiative für adaptiven Unterricht                                          | 123 |
| 6.2 Die Regionalen Didaktischen Zentren der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (RDZ-PHSG) – fünf dezentrale Bildungsorte                                                      | 134 |
| <b>7 Entwicklungsgelegenheit D: Evidenzorientierte Weiterbildungen und Materialien</b>                                                                                        | 145 |
| 7.1 Starke BASIS! Forschungsbasierte Diagnose und Förderung von Basiskompetenzen in Deutsch und Mathematik                                                                    | 147 |
| 7.2 Entwicklung von Instrumenten und Materialien zur Diagnose und Förderung überfachlicher Kompetenzen auf der Basis von Lehrplanvorgaben                                     | 162 |

|                                                                                                                                                           |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>8 Entwicklungsgelegenheit E: Selbst Forschungsluft schnuppern</b>                                                                                      | 177 |
| 8.1 Professionalität als Ziel, Forschendes Lernen<br>als Wegbegleiter                                                                                     | 179 |
| 8.2 Personalisierte Professionalisierung im Schulpraktikum durch<br>Practitioner Research (PPS-PR)                                                        | 191 |
| 8.3 Mit Luise handlungsrelevantes Unterrichtswissen erzeugen.                                                                                             | 203 |
| <b>9 Geht das auch? Aus (internationalen) Large-Scale-Assessments<br/>wie PISA, PIRLS und NEPS lernen.</b>                                                | 215 |
| <b>10 Abschlussgedanken:</b>                                                                                                                              |     |
| <b>Warum Bildung Forschung braucht.</b>                                                                                                                   | 236 |
| 10.1 Praxisrelevanz als gemeinsame Aufgabe von Wissenschaft<br>und Bildungspraxis                                                                         | 237 |
| 10.2 Doppelt Kompetenzprofil als Gelingensbedingung für<br>evidenzorientiertes Denken und Handeln von Lehrpersonen.                                       | 238 |
| 10.3 Die Spannbreite als Stärke der empirischen Bildungsforschung                                                                                         | 239 |
| 10.4 Empirische Bildungsforschung als Werkzeug zur<br>Professionalisierung                                                                                | 240 |
| 10.5 Fazit: Wozu brauchen wir die empirische Bildungsforschung?                                                                                           | 241 |
| <b>Anhang A: Glossar zentraler Statistikbegriffe</b>                                                                                                      | 243 |
| <b>Anhang B: Checkliste als Grundlage für die Diskussion<br/>und die Bewertung einer empirischen Studie bzw. einer<br/>wissenschaftlichen Publikation</b> | 247 |
| <b>Literaturverzeichnis</b>                                                                                                                               | 251 |
| <b>Tabellenverzeichnis</b>                                                                                                                                | 260 |
| <b>Abbildungsverzeichnis</b>                                                                                                                              | 261 |
| <b>Autor:innenverzeichnis</b>                                                                                                                             | 263 |



## Ziel des Studienbuchs

Die Auseinandersetzung mit empirischer Bildungsforschung ist integraler Bestandteil der Lehrpersonenbildung – unabhängig davon, ob die Ausbildung an einer Pädagogischen Hochschule, an einer Universität oder an einer anderen lehrpersonenbildenden Institution stattfindet. Eine immer wiederkehrende Frage von angehenden Lehrpersonen ist in diesem Zusammenhang jeweils diejenige, wozu und mit welchem Ziel sie sich überhaupt mit qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden der empirischen Bildungsforschung und mit den Forschungsergebnissen dieser Disziplin beschäftigen sollten, da ihr erklärtes Berufsziel doch die pädagogische Arbeit und nicht das Erforschen von Bildungsfragen sei. Dass sich zukünftige Lehrpersonen diese Frage stellen, ist nachvollziehbar, ist doch die persönliche Bedeutsamkeit des Lerngegenstands eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Lernmotivation und den Lernerfolg. Wie also lautet die Antwort auf diese Frage?

Es geht nicht darum, alle angehenden Lehrpersonen zu Forschenden auszubilden. Auch geht es nicht darum, die Ausbildung *unnötig* zu akademisieren oder gar Erfahrungswissen bzw. Praxiserfahrung abzuwerten. Gleichwohl ist es für die professionelle Weiterentwicklung unerlässlich, dass (angehende) Lehrpersonen in der Lage sind, kritisch über aktuelle bildungswissenschaftliche Erkenntnisse nachzudenken, diese Erkenntnisse mit dem eigenen Professionswissen sowie den beruflichen Überzeugungen und Einstellungen abzugleichen und auf dieser Basis, in Abhängigkeit von neuen Erkenntnissen und aktuellen Bedarfen, Anpassungen am professionellen Denken und Handeln vorzunehmen. So werden Lehrpersonen befähigt, Innovationen anzustoßen und aktuellen Herausforderungen zu begegnen. Es macht somit ein Stück der Professionalität von Lehrpersonen aus, sich zumindest gedanklich mit der empirischen Bildungsforschung auseinanderzusetzen. Genau hier setzt das vorliegende Studienbuch an.

In den letzten Jahren wurde eine Reihe von qualitativ hochwertigen Büchern vorgelegt, die sich im engeren oder auch im weiteren Sinne mit der empirischen Bildungsforschung beschäftigen. Darunter finden sich klassische Handbücher (Tippelt & Schmidt-Hertha, 2020), Bücher, die Methoden vermitteln, die für die empirische Bildungsforschung relevant sind (z. B. Eid, Gollwitzer & Schmitt, 2010), Bücher, die durch zentrale Gegenstandsbereiche bzw. Forschungsgebiete der Bildungsforschung führen (z. B. Reinders, Ditton, Gräsel & Gniewosz, 2015; Spinath & Spinath, 2014), und solche, die die empirische Bildungsforschung im

Kontext von Schule und Lehrpersonenbildung beleuchten (z. B. Krüger, Radisch, Willems, Häcker & Walm, 2018). Dessen ungeachtet besteht aus unserer Sicht nach wie vor ein großer Bedarf in Bezug auf ein Buch, das die für (angehende) Lehrpersonen drängende Frage nach der Relevanz der empirischen Bildungsforschung für die Bildungspraxis in den Mittelpunkt stellt und sich explizit an diese Zielgruppe richtet.

Vor diesem Hintergrund möchten wir mit dem vorliegenden Studienbuch die folgenden Ziele erreichen:

Das Verhältnis von empirischer Bildungsforschung und Schulpraxis soll dargelegt werden – oder konkret: Die Rollen von empirischer Bildungsforschung und Schulpraxis werden diskutiert und es wird erörtert, inwiefern beide voneinander profitieren können. Dementsprechend beinhaltet das Buch mehr als eine klassische Einführung in das Themengebiet der empirischen Bildungsforschung. Vielmehr fokussiert es die Bedeutung der Disziplin für den Lehrberuf sowie Herausforderungen im Austausch zwischen empirischer Bildungsforschung und Schulpraxis.

(Angehenden) Lehrpersonen werden praktische Tipps an die Hand gegeben, die ihnen aufzeigen, wie sie Forschungserkenntnisse kritisch reflektieren und diese selbstständig und nach Bedarf in die eigene Arbeit einbeziehen können.

(Angehenden) Lehrpersonen werden beispielhaft Projekte aus Deutschland, der Schweiz und Österreich vorgestellt, die darauf abzielen, eine Brücke zwischen empirischer Bildungsforschung und Schulpraxis zu schlagen.

Das Studienbuch ergänzt die reguläre methodische Ausbildung von angehenden Lehrpersonen im Sinne von Begleitliteratur. Dabei geht es wie zu Beginn bereits festgehalten nicht darum, (angehende) Lehrpersonen selbst zu Forschenden auszubilden. Entsprechend führt dieses Buch auch nicht in statistische Grundlagen oder Forschungsmethoden der empirischen Bildungsforschung ein, sondern es zeigt auf, weshalb eine Auseinandersetzung mit diesen Themen auch für (angehende) Lehrpersonen wichtig und gewinnbringend ist.

# Aufbau

Da es sich beim vorliegenden Studienbuch um eine Einführung in die Thematik der empirischen Bildungsforschung handelt, die deren Relevanz für den Lehrberuf aufzeigen soll, versuchen wir im Sinne der Lesefreundlichkeit, in den einzelnen Kapiteln nicht in großem Umfang auf Literatur bzw. Quellen hinzuweisen. Stattdessen beschränken wird uns auf die Nennung zentraler Werke und ergänzen – wo es uns besonders wichtig erscheint – am Ende des Kapitels ausgewählte Literaturempfehlungen zur weiterführenden Auseinandersetzung mit dem jeweils betreffenden Thema.

Das vorliegende Buch ist in zwei Teile gegliedert.

In *Teil I* befassen wir uns mit den theoretischen Grundlagen sowie den aktuellen Diskursen rund um die empirische Bildungsforschung und das Konzept des evidenzorientierten Denkens und Handelns. Zu Beginn erfolgt eine Einführung in die Disziplin der empirischen Bildungsforschung (Kapitel 1). Hierbei werfen wir einen Blick auf die Geschichte dieser Disziplin und beleuchten ihre gegenwärtig zentralen Ziele.

Im Anschluss an diese Einführung rücken die Bedeutung von Evidenz für die Unterrichts- und die Bildungspraxis in den Fokus (Kapitel 2). Zu diesem Zweck werden zentrale Begriffe wie „Daten“, „Evidenz“ und „Evidenzorientierung“ geklärt. Zudem wird aufgezeigt, wie (angehende) Lehrpersonen von der empirischen Bildungsforschung profitieren können. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Forschung zur Evidenzorientierung im Lehrberuf sowie auf einer differenzierten Betrachtung der Herausforderungen und Probleme, die mit diesem Konzept einhergehen.

Kapitel 3 stellt schließlich ein Modell vor, das für die weiteren Kapitel von grundlegender Bedeutung ist. Dieses Modell bildet den Prozess ab, durch den die empirische Bildungsforschung zur professionellen Weiterentwicklung von Lehrpersonen beitragen kann, und es verdeutlicht, wie dadurch letztlich auch Schülerinnen und Schüler beeinflusst werden können.

In *Teil II* wird anhand konkreter Beispiele aufgezeigt, wie die empirische Bildungsforschung, ihre Erkenntnisse und ihre methodischen Ansätze für die Arbeit von Lehrpersonen nützlich sein können. Die vorgestellten „Entwicklungsgelegenheiten“ verdeutlichen die Vielfalt an Möglichkeiten des Profitierens von empirischer Bildungsforschung.

Bei Entwicklungsgelegenheit A geht es darum, zur Klärung eigener Fragestellungen selbstständig passende Studien zu finden und diese interpretieren zu

können (Kapitel 4). Im Rahmen von Entwicklungsgelegenheit B stellen Gastautorinnen und Gastautoren ihre Projekte der Wissenschaftskommunikation vor, die aus der empirischen Bildungsforschung hervorgegangen sind und speziell für Lehrpersonen entwickelt wurden (Kapitel 5). Entwicklungsgelegenheit C bezieht sich auf Initiativen zur Vernetzung von empirischer Bildungsforschung und Schulpraxis (Kapitel 6), während Entwicklungsgelegenheit D evidenzorientierte Weiterbildungen und Materialien in den Mittelpunkt stellt (Kapitel 7). In Entwicklungsgelegenheit E geht es schließlich darum, Ansätze und Projekte kennenzulernen, bei denen (angehende) Lehrpersonen selbst ein wenig Forschungsluft „schnuppern“ können (Kapitel 8). Das Studienbuch zielt zwar – wie bereits erwähnt – nicht darauf ab, Bildungsforscherinnen und Bildungsforscher auszubilden, aber es soll dennoch aufgezeigt werden, wie (angehende) Lehrpersonen auch selbst aktiv werden und „Wissen schaffen“ können, das für ihre eigene Arbeitspraxis hilfreich ist. Des Weiteren wird in Teil II die häufig gestellte Frage diskutiert, ob es möglich sei, von sogenannten Large-Scale-Assessments wie etwa PISA („Programme for International Student Assessment“) zu lernen (Kapitel 9). Solche Studien zielen darauf ab, den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern regelmäßig und systematisch zu erfassen und auf dieser Grundlage verlässliche Aussagen über die Bildungssysteme zu formulieren. Trotz ihrer Relevanz für die Bildungslandschaft werden diese Studien jedoch mit Skepsis betrachtet. Ein Hauptgrund dafür ist, dass die resultierenden Informationen in erster Linie an Entscheidungstragende auf der Systemebene gerichtet sind und in der Regel keine direkten Vorschläge zur Verbesserung der Schulpraxis oder zur Unterstützung von Eltern und Schülerinnen und Schüler enthalten. Im Fazit wird schließlich die Frage „Wozu brauchen wir die empirische Bildungsforschung?“ auf einer übergeordneten Ebene diskutiert (Kapitel 10).

Durch die Kombination von Hintergrundwissen zur Disziplin der empirischen Bildungsforschung, praktischen Tipps, die anschaulich aufzeigen, wie (angehende) Lehrpersonen von den Erkenntnissen der empirischen Bildungsforschung profitieren können, und konkreten Beispielen sollen angehende Lehrpersonen in die Lage versetzt werden, die Relevanz der empirischen Bildungsforschung und ihrer Resultate für die eigene Professionalität und Profession zu erkennen, und dies ohne die Notwendigkeit, selbst zur Forscherin oder zum Forscher zu werden.